

# Wissenschaftsleugnung und Verschwörungserzählungen als psychologische Herausforderungen

Vortrag anlässlich des 8. Datensalons  
am 29.06.2023 im Sächsischen Landtag

Prof. Dr. Tobias Rothmund

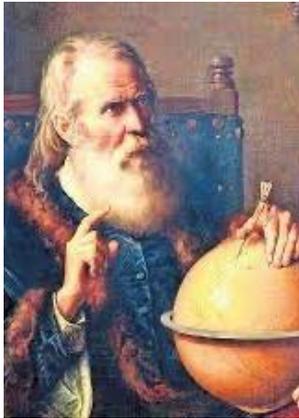


Zentrum für Rechtsextremismusforschung,  
Demokratiebildung und gesellschaftliche Integration  
Friedrich-Schiller-Universität Jena

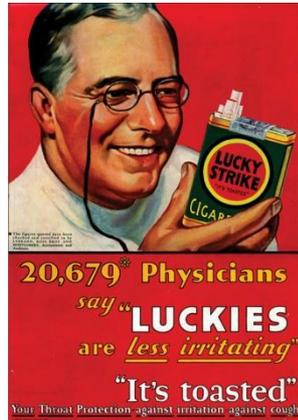


# Wissenschaftsleugnung (engl. science denial / science denialism)

Wissenschaftliche Erkenntnisse oder Methoden werden in bestimmten Lebensbereichen (bspw. Klimawandel, Impfen, genmanipulierte Lebensmittel) abgelehnt oder sogar bekämpft. (Björnberg et al., 2017; Hansson, 2017, Rothmund et al., 2021)



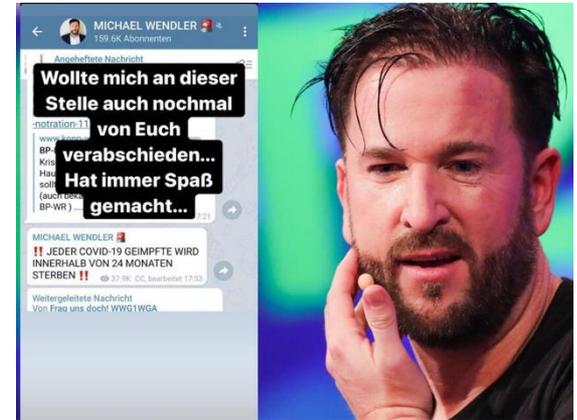
Galileo Galilei, 1616



<https://tobacco.stanford.edu/>



Jim Inhofe, 2015

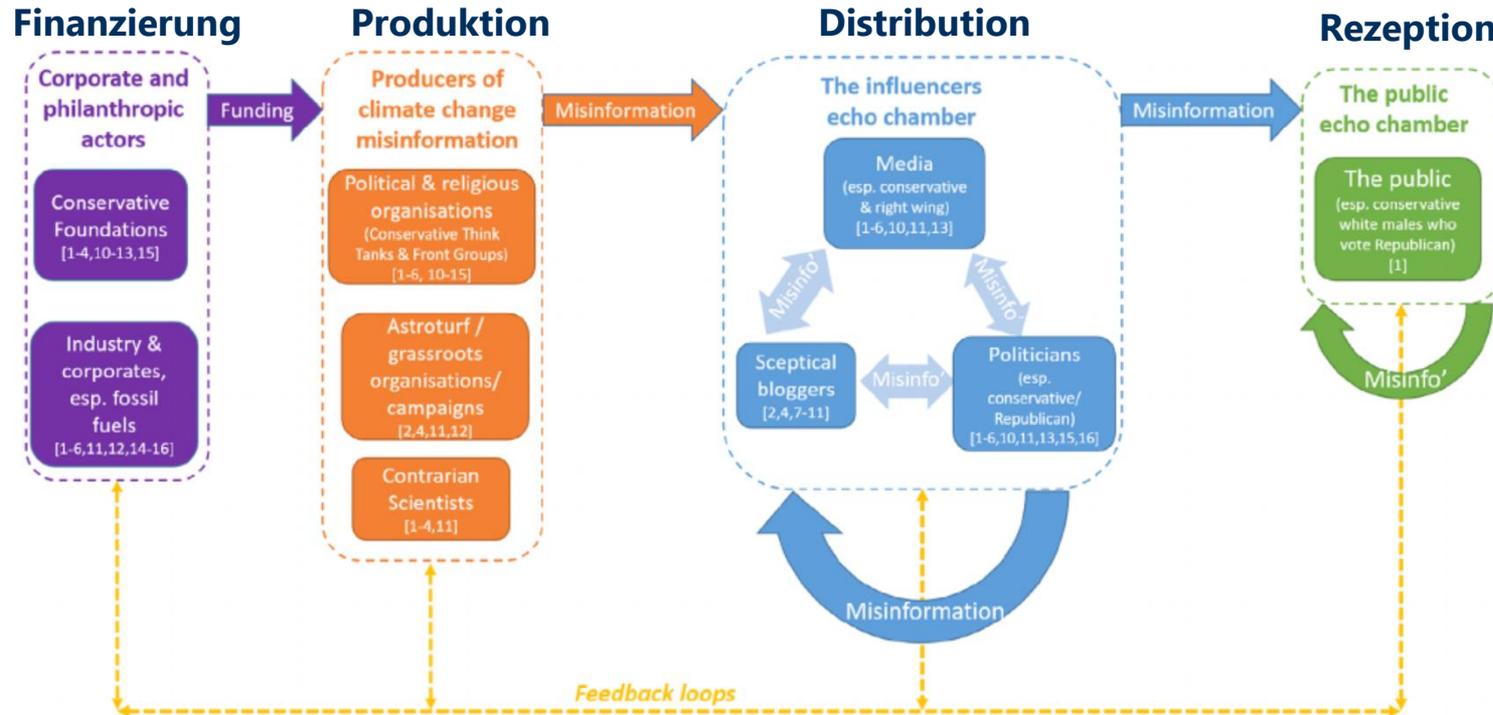


Michael Wendler, 2021

---

## Wissenschaftsleugnung als kommunikatives Phänomen

# Wissenschaftsleugnung als Kommunikationssystem („denial machine“)



# Wissenschaftsleugnung als kommunikative Praxis



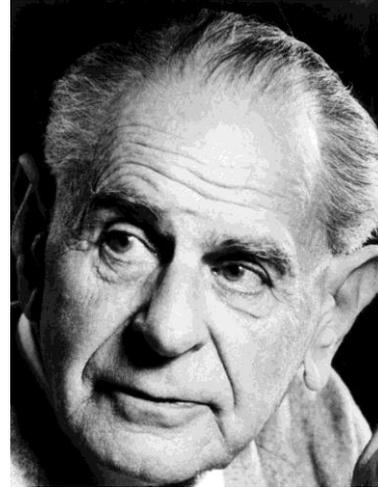
John Cook  
Monash University, Australia



# Verschwörungstheorien /-erzählungen

Eine **Verschwörungstheorie** erklärt ein Ereignis oder einen Umstand durch geheime Absprachen einer Gruppe von Personen zu deren Vorteil und dem Schaden der Allgemeinheit. Eine allgemeine Neigung von Personen, sich die Welt über Verschwörungstheorien zu erklären, bezeichnet man als **Verschwörungsmentalität**.

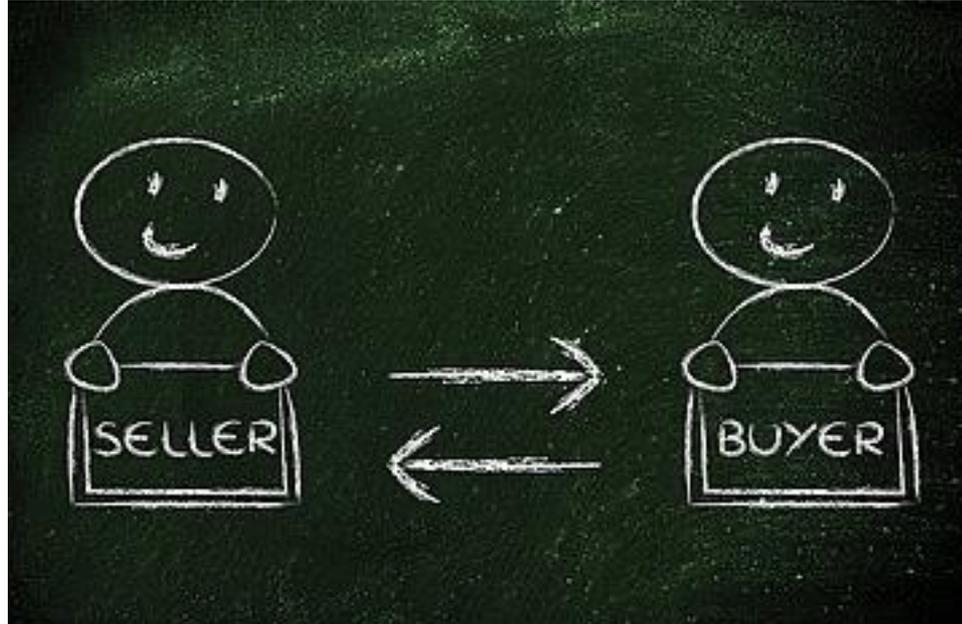
<https://www.dgps.de/schwerpunkte/task-force-verschwoerungstheorien/>



Karl Popper  
(1902 – 1994)

Problem: Verschwörungstheorien sind kaum falsifizierbar und ähneln eher Glaubenssätzen / Ideologien

# Wissenschaftsleugnung als Zusammenspiel von kommunikativem Angebot und psychologischer Nachfrage



---

## Wissenschaftsleugnung als psychologisches Phänomen

---

# Zwei Erklärungsansätze für die psychologische Anfälligkeit für Wissenschaftsleugnung und Verschwörungserzählungen

**Kognitiver Ansatz**

(z.B. Pennycook & Rand, 2022)

**Motivationaler  
Ansatz**

(z.B. Kahan, 2015; van Bavel & Pereira, 2018)

# Kognitiver Ansatz: Wissenschaftsleugnung als Ausdruck mentaler Überforderung

→ **Zweiprozessmodelle der Informationsverarbeitung (Überblick: Evans, 2008)**

**Wissenschaftliche Erkenntnisse und Evidenz sind in der Regel komplex, unsicher, fragil und erfordern ein hohes Maß an kognitiver Elaboration.**



**Menschen sind oft nicht in der Lage oder nicht ausreichend motiviert die benötigten kognitiven Ressourcen aufzubringen**

# Das Defizitmodell der Wissenschaftskommunikation



Brossard, D., & Lewenstein, B. V. (2010). A critical appraisal of models of public understanding of science. In L. Kahlor & P. A. Stout (Eds.), *Understanding and communicating science: New agendas in communication* (pp. 11–39). Routledge.

## Umsetzung in der Wissenschaftskommunikation

- Vermittlung von Wissen und Kompetenzen
- Komplexitätsreduktion
- Verstärkung der Motivation zur Elaboration, bspw. durch Unterhaltungselemente
- Vertrauen in ExpertInnen



# Motivationaler Ansatz: Wissenschaftsleugnung als Ausdruck von Wunschdenken

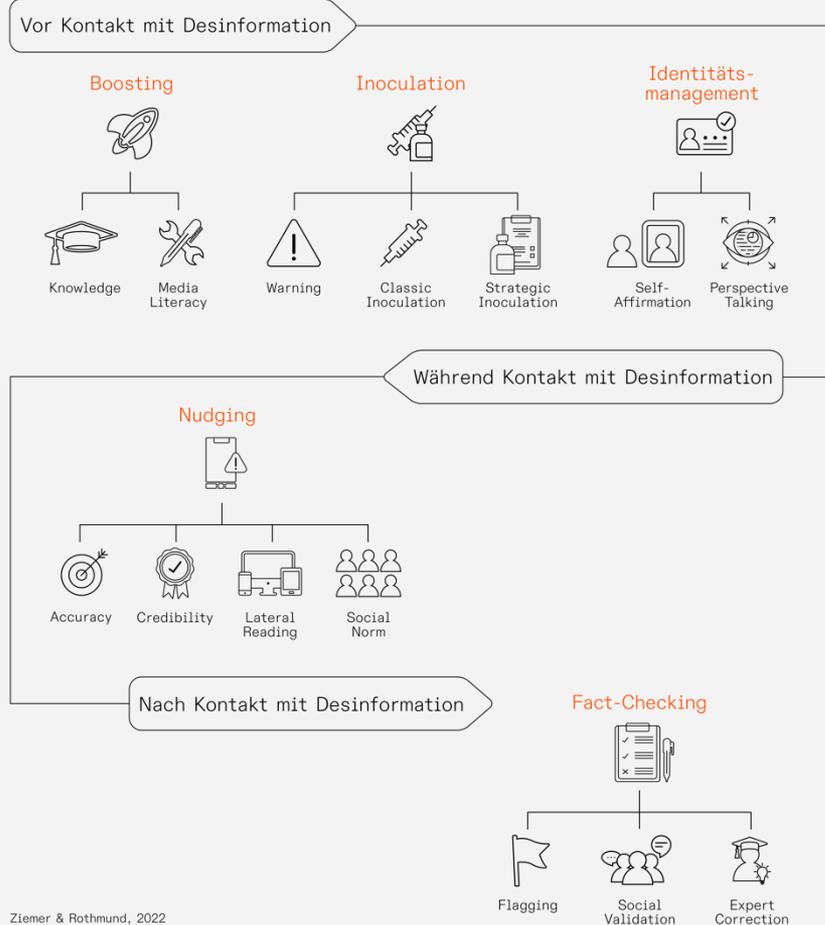
→ **Motivated Reasoning (z.B., Kahan, 2015; Kunda, 1990)**

**Wissenschaftliche Erkenntnisse und Evidenz stehen im Widerspruch zu individuellen Bedürfnissen, Zielen und Motivationen.**



**Menschen verarbeiten Evidenz oft selektiv so, dass sie zu erwünschten Schlussfolgerungen kommen.**

# The Disinformation Intervention Map



**Boosting** stärkt Wissen und Kompetenzen im Umgang mit Medien, Informationen und wissenschaftlichen Befunden.

**Inoculation** ist eine Technik zur Bildung von mentaler Resistenz gegen Desinformation durch die Vermittlung von Argumenten oder Desinformationsstrategien.

**Identitätsmanagement** zielt auf die Verringerung von Widerständen, die durch Informationen ausgelöst werden, die im Widerspruch zu eigenen Überzeugungen stehen.

**Nudges** sind Hinweisreize, die die Wahrscheinlichkeit erhöhen, dass Menschen Desinformation identifizieren.

**Fact-Checking** dient der Markierung und/oder Korrektur Desinformation.

---

# Zusammenfassung

---

# Zusammenfassung

- Wissenschaftsleugnung als Kommunikationssystem an dem verschiedenste Akteure strategisches Interesse haben und beteiligt sind.
- Warum? Wissenschaftliche Evidenz steht in vielen Fällen im Widerspruch zu den Interessen von Organisationen oder anderen gesellschaftlichen Akteuren und stellt durch die inhärente Unsicherheit und Fragilität von Evidenz eine leichte Zielscheibe dar.
- Menschen sind mehr oder weniger anfällig für Wissenschaftsleugnung, weil sie sich (a) von der Komplexität überfordert fühlen oder (b) an etwas anderes glauben wollen.
- Es existieren verschiedene Interventionsansätze zur Stärkung der Resilienz von Menschen gegenüber Desinformation und Wissenschaftsleugnung.

---

# Herausforderungen für das Verhältnis von Politik und Wissenschaft

- Die Bewältigung aktuellen gesellschaftlicher Herausforderungen erfordert ein Zusammenspiel von Politik und Wissenschaft (socio-scientific issues)
- Unterschiedliche Systemlogiken der gesellschaftlichen Teilsysteme Politik und Wissenschaft (Mehrheitsbeschaffung vs. Wahrheit)
- Wissenschaft ist in vielen Bereichen nicht wertfrei (bspw. Medizin)
- Politik instrumentalisiert Wissenschaft (Legitimationsfunktion)





M.Sc. Carolin Ziemer

---

Herzlichen Dank!

[tobias.rothmund@uni-jena.de](mailto:tobias.rothmund@uni-jena.de)



Zentrum für Rechtsextremismusforschung,  
Demokratiebildung und gesellschaftliche Integration  
Friedrich-Schiller-Universität Jena